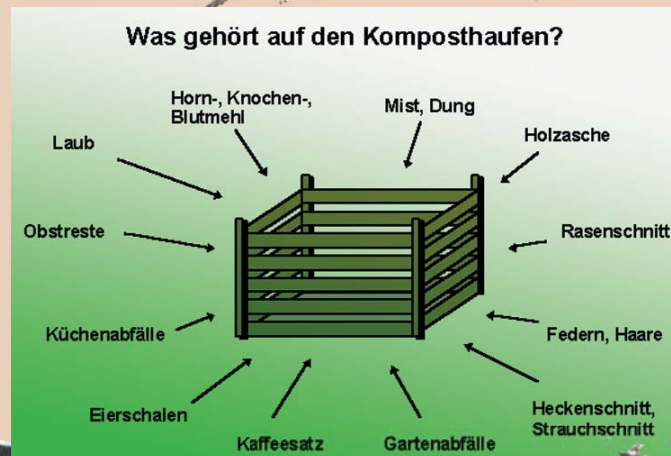


Kompostierung

so wird's
natürlich
Erde



Schon in alten Schriften, die über mehrere tausend Jahre alt sind, wird über Kompost berichtet. Der Begriff Kompost (aus dem Lateinischen) bedeutet wörtlich „zusammengestellt“. Auf einem Kompost werden Garten- und Küchenabfälle "zusammengestellt". So entsteht der Komposthaufen, den du sicher gut kennst. Dieser Kompost wird von Bodenlebewesen wie Mikroorganismen, Pilzen, Bakterien, Würmern, Käfern und Asseln zersetzt und in Humus verwandelt. Die Kompostierung findet in kleinen Gärten statt, aber auch in großen Anlagen der Abfallwirtschaft. Bioabfall und Grünschnitt sind wertvoll. Ein umweltfreundlicher Dünger verbessert auf natürliche Weise die Bodeneigenschaften. Außerdem wird frische Muttererde (Humus) erzeugt. In der Natur geschieht dieser Prozess automatisch und die Nährstoffe gelangen als Dünger in den Boden zurück.



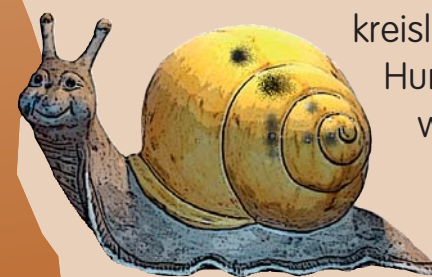
Regenwürmer sind sehr fleißig und gehören auf den Kompost! Der rote Mistwurm wird sogar gezielt bei der Wurmkompostierung eingesetzt. Er verarbeitet (frisst) am Tag das Eineinhalbfache seines Eigengewichtes.



Der Behälter sollte aus Holzplatten oder Drahtgitter sein, so kann Wasser gut ablaufen.



Für den Kompostbehälter im Garten ist ein halbschattiger windgeschützter Ort ideal. In der prallen Sonne trocknen die organischen Stoffe aus und werden nicht zersetzt. Zum Befüllen muss der Kompostbehälter gut erreichbar sein und braucht einen direkten Zugang zur offenen Erde. So fließt zu viel Feuchtigkeit einfach ab und die Bodenlebewesen können ungehindert arbeiten. Wird der Kompost neu angelegt, legt man zuerst auf die Bodenschicht kurz geschnittene Zweige und Äste und zwei Eimer reifen Kompost. Erst danach wird das Kompostiergut eingeschichtet. Ohne den Unterbau aus reifem Kompost kommt die Zersetzung nur sehr zögerlich in Gang. Eine gute Mischung ist bei der Kompostierung unbedingt zu beachten, damit alles gut belüftet wird.



Zum Beispiel fängt eine zu dicke Schicht frischer Rasenschnitt schnell an zu faulen, weil die Feuchtigkeit nicht abziehen kann. Der Kompost riecht streng. Auch bei tierischen Speiseresten wie Fleisch oder Käse erzeugt der Kompost üble Gerüche und lockt zusätzlich Ungeziefer an. Krankes Material und alles, was nicht zersetzt werden kann, gehören nicht auf den Kompost. Der frische Humus würde auch diese Schadstoffe enthalten. Schalen von Südfrüchten enthalten pilzhemmende Stoffe, die die Arbeit der Mikroorganismen behindern und gehören auch nicht auf den Kompost. Schau dir die Grafik an, was alles auf den Kompost gehört. Ab und zu sollte eine dünne Schicht Muttererde dazwischen aufgebracht werden. Zweimal im Jahr den Kompost umzusetzen, ist ideal. Nach etwa einem Jahr ist der Nährstoffkreislauf abgeschlossen und der Humus fertig. Der frische Humus wird gesiebt und kann auf die Beete verteilt werden.